

verschiedensten Lebenserscheinungen spielen. In einem akademischen Vortrage macht *Asher* die Ergebnisse der Forschungen, die zu dieser Einsicht geführt haben, in klarer allgemein verständlicher Form einem größeren Kreise zugänglich. Die kleine Schrift wird vielen höchst willkommen sein, die sich über dieses interessante Forschungsgebiet orientieren wollen.

A. Pütter, Bonn.

## Astronomische Mitteilungen.

Eine endgültige Bahnbestimmung des interessanten Kometen Swift oder 1892 I liegt von *Dr. E. Kühne* (Königsberg) vor. Dieser Himmelskörper bildete seinerzeit eine der glänzendsten Kometenerscheinungen seit dem großen Septemberkometen von 1882 und konnte überall 11 Monate hindurch genau beobachtet werden. Auch zu wichtigen astrophysikalischen Untersuchungen spektralanalytischer und photographischer Art gab dieser mit einem großen Schweif ausgestattete Komet Veranlassung; endlich konnten sogar die Bewegungen der Schweifteilchen auf Grund von ausgezeichneten, von Prof. *Wolf* (Heidelberg) erhaltenen Photogrammen des Kometenschweifes genau untersucht werden. Die vorliegende Arbeit von *Dr. Kühne* befaßt sich lediglich mit den dynamischen Vorgängen bei dem Kometen 1892 I und knüpft dabei an die von Prof. *Berberich* hergeleiteten elliptischen Bahnelemente jenes Kometen an unter besonderer Berücksichtigung der von den großen Planeten Venus, Erde, Mars, Jupiter und Saturn ausgeübten Störungen. Von besonderem Interesse ist die nach den definitiven, die Kometenörter sehr gut darstellenden Elementen sich ergebende Umlaufszeit jenes Haarsterns in Höhe von 24 484 Jahren, die mit einem mittleren Fehler von 372 Jahren hergeleitet werden konnte.

Durch den Tod des Astronomen *Sir David Gill* hat nicht nur die englische, sondern auch die gesamte astronomische Wissenschaft einen schmerzlichen Verlust erlitten. *David Gill* war ohne Zweifel der erste unter den englischen Astronomen der Gegenwart. 1843 zu Aberdeen in Schottland als Sohn eines Uhrmachers geboren, trat er als 19jähriger junger Mann in das Geschäft seines Vaters, widmete sich jedoch in seinen Mußestunden astronomischen Studien. 1868 errichtete *David Gill* aus eigenen Mitteln eine kleine Privatsternwarte, auf der er eine emsige wissenschaftliche Tätigkeit entfaltete. Schon vier Jahre später wurde er vom *Earl of Crawford* (dem damaligen *Lord Lindsay*) nach Dunecht gerufen, um im Auftrage jenes englischen Mäcens für Astronomie daselbst ein großes Privatobservatorium einzurichten. Von 1874 bis 1878 ging *Gill* im Auftrage der englischen Regierung als Astronom auf mehrere wissenschaftliche Expeditionen ins Ausland; 1874 nach Mauritius zur Beobachtung des Venusvorüberganges vor der Sonne, 1875 nach Ägypten für Vermessungen und 1877 nach der Insel Ascension, um aus Marsbeobachtungen die Entfernung Sonne—Erde, das kosmische Meter, zu bestimmen. Bereits im Jahre 1879 wurde *David Gill* als ebenso begabter Astronom wie energischer Forscher von der englischen Regierung zum „Königlichen Astronomen“ (Astronomer Royal) und Direktor der südafrikanischen Kap-Sternwarte ernannt. Dort hat *Gill* etwa 20 Jahre hindurch eine außerordentlich

fruchtbare und großartige Tätigkeit auf astronomischen, geodätischen und geophysikalischen Wissensgebieten entfaltet, die seinen Namen unter die Reihe der größten Astronomen des 19. Jahrhunderts versetzten. Am bekanntesten sind die unter seiner Leitung durchgeführte photographische Durchmusterung des südlichen Sternenhimmels und seine muster-gültigen geodätischen Vermessungen in Südafrika. Seit etwa 14 Jahren lebte *Sir David Gill*, der auch auswärtiges Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften und Ritter des preußischen Ordens „Pour le Mérite“ war, als Privatgelehrter, aber überhäuft mit allen wissenschaftlichen und staatlichen Ehrenbezeugungen des Inlandes wie des Auslandes, in London, wo sein gastliches Haus den Mittelpunkt für fremde und einheimische Gelehrte aller astronomischen Wissenszweige bildete. Mit *Sir David Gill* ging nicht nur ein großer und erfolgreicher Gelehrter dahin, sondern auch ein Mann von seltener Verstandesstärke und Gemütsstärke, der weit über die Grenzen seines Vaterlandes, das er oft bei wissenschaftlichen Kongressen und amtlichen Konferenzen im Auslande glänzend vertrat, sich ein dauerndes Andenken erworben hat.

Über die Bewegung des großen Andromeda-Nebels veröffentlicht der amerikanische Astronom *Dr. Slipher* im *Lowell-Bulletin* Nr. 58 eine bemerkenswerte Untersuchung, die für jenes elliptisch geformte Nebelgebilde die überraschend große Geschwindigkeit von 300 km in der Sekunde nach der Sonne hin ergibt. Die Resultate der verschiedenen Aufnahmen stimmen unter sich sehr gut, aber es bleibt noch abzuwarten, ob nicht etwa ein konstanter Fehler in jenen spektrophotographischen Ausmessungen *Sliphers* übrig geblieben ist, wodurch im Gegensatz zu den früheren Untersuchungen über die Bewegung des Andromeda-Nebels so hohe Geschwindigkeiten erzeugt sein könnten.

Für den zuletzt von *Delavan* entdeckten Kometen 1913 f gibt *Van Biesbroek* (Sternwarte Uccle bei Brüssel) in Nr. 4711 der *Astronomischen Nachrichten* eine die Beobachtungen des Kometen im Januar d. J. gut darstellende Ephemeride, wonach jener recht lichtschwache Komet von der 10½. Größenklasse der Sonne am 26. Oktober d. J. erst nahekommen wird. Seine Position ist gegen Mitte Februar d. J. in Rektascension bei 2 h 40 m und in Deklination 1° nördlich vom Himmelsäquator.

Neues vom Planeten Mars. Von der nordamerikanischen Lowell-Sternwarte in Flagstaff (Arizona) kommt die telegraphische Nachricht, daß in dem neuen daselbst aufgestellten Spiegelteleskop von 40 Zoll Öffnung die Marskanäle sich auch als scharf begrenzte geometrische Linien zeigen sollen. Diese Wahrnehmung würde mit den entsprechenden früheren Messungen im größten Linsenteleskop auf der Yerkes-Sternwarte (40 zölliger Refraktor) im Widerspruch stehen, und es bleibt daher eine weitere Aufklärung dieser Angelegenheit abzuwarten.

A. Marcuse.

## Berichtigung.

In der Zuschrift des Herrn Professor *Dr. Joseph* in Heft 5, S. 112, linke Spalte, 10. Zeile von unten, hat die Druckerei einen sinnstörenden Druckfehler verschuldet. Es muß dort heißen anstatt „Entwurf“, richtig: „Einwurf“.